

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 80 (2018)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Markt

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mit Laser gegen Vögel

Eine wirksame und geräuschlose Lösung zur Bekämpfung der Vogelplage in landwirtschaftlichen Kulturen hält Lohnunternehmer Didier Berlie parat: den «Agrilaser».

Dominik Senn



Didier Berlie visiert einen Vogelschwarm von unten her an, bevor er den grünen Laserstrahl aussendet, um die Vögel zu vertreiben. Auf dem Bild links ein grosser «Vogel» auf dem Anflug auf den Flughafen Genf. Bilder: D. Senn

Lohnunternehmer Didier Berlie aus Crasrier bei Nyon VD hält mit beiden Händen eine Art überdimensionierte Taschenlampe und lugt durch das aufgeschraubte Rotpunktvisier. Schätzungsweise anderthalb Kilometer vor ihm entfernt – mit Blick auf den Genfersee – hockt ein Schwarm Stare in einem Acker. Sie haben offensichtlich den Flug in den Süden verpasst und hier überwintert. Der rote Punkt tastet sich von unten an die Vogelschar heran. Jetzt den Lichtknopf gedrückt. Ein grüner Fleck leuchtet anstelle des roten Punktes auf. Didier Berlie lässt den Fleck behutsam über den Schwarm gleiten. Unglaublich: Im gleichen Moment erheben sich die ersten Tiere in die Luft und innert Sekundenfrist macht sich der komplette Schwarm auf und davon.

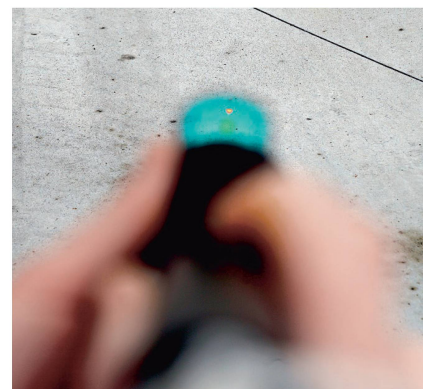
Wir gehen weiter. Ein gutes Dutzend Rabenkrähen hat sich auf einem Baum versammelt. Der rote Punkt gleitet den Stamm hinauf. Bevor der erste Vogel im

Visier erscheint, aktiviert Didier Berlie den grünen Laserstrahl und schwenkt ihn über die Tieransammlung. Zwei Sekunden später sind die Vögel weg. Dann nimmt er einen einsamen Kormoran in über 2 km Entfernung in Ufernähe ins Visier, der wie von Geisterhand erfasst abhebt. Zu guter Letzt scannt Didier Berlie eine Taubenkolonie unter dem Vordach seiner Scheune; die Tiere flattern ohne Umschweife weg.

## Laserstrahl wirkt wie physische Gefahr

Die lautlose «Wunderwaffe» für die Fernabwehr von Vögeln von landwirtschaftlichen Kulturen heisst «Agrilaser». Entwickelt worden ist sie von der niederländischen «Bird control group» in Delft. Eine Waffe ist es nicht, denn die Tiere werden weder getötet noch verlieren sie das Augenlicht. «Die Vögel empfinden den Laserstrahl als eine sich nähernde physische

Gefahr und fliegen weg, um eine sichere Umgebung zu finden», erklärt Didier Berlie. Wollen die Tiere nicht unmittelbar wieder an die Nahrungsquelle zurückkehren? Didier Berlie: «Anfänglich schon. Doch nach wenigen Anwendungen – je



Der rote Suchpunkt und der grüne Laserstrahl durchs Visier gesehen.

nach Vogelart unterschiedlich – wird der Bereich von den Tieren als unsicher empfunden und daher gemieden.» Diese Erfahrung sei beispielsweise beim Flughafen Genf gemacht worden, an dem stationäre Laserkanonen die Flugschneisen Tag und Nacht scannen, ohne die Pilotensicht zu beeinträchtigen, und den Luftraum von Vögeln freihalten. Es gebe auch solarbetriebene Stationen, die gezielt in von Vogelfrass gefährdeten Kulturen eingesetzt werden.

**Import seit April 2017**

Ob räuberische Krähen in frischer Mais-, Sonnenblumen- oder Sojasaat, Stare in Reben, Kormorane und Reiher an Gewässern, Spatzen und Tauben, die Liegenschaften, Maschinen und Futter verschmutzen, Enten und Gänse, die nahende Flugzeuge gefährden: Der «Agrilaser» ist vielseitig einsetzbar. Es gibt ihn derzeit in zwei Ausführungen: Den «Handheld» mit 2,5 km Reichweite und den «Lite», dessen Aktionsraum auf 1000 m limitiert ist. Die Kosten bei beiden batteriebetriebenen Ausführungen liegen unter CHF 1000.–. Sie werden von Didier Berlie seit April 2017 importiert. Dutzende Landwirte und das «Service des forêts, de la faune et de la nature», eine Unterabteilung der kantonalen Generaldirektion für Umwelt, haben solche Geräte im Einsatz. Ihr Vertreter Dominique Morel war an der Demonstration mit von der Partie. «Wir sind dabei, den «Agrilaser» für Anwendungen in Stadtgebieten wie Nyon zu testen», bestätigt er gegenüber der «Schweizer Landtechnik». Der Einsatz sei vielversprechend, um beispielsweise Tauben-Überpopulationen zu vertreiben, wo sie nicht mit Schusswaffen dezimiert werden können, oder am Seeufer, um Fischräuber zu vertreiben.

Eine einschränkende Bobachtung wurde gemacht: Der «Agrilaser» verscheucht Wildtiere, nicht aber domestiziertes Geflügel. Ein Phänomen, das von Biologen vermutlich untersucht und gedeutet werden könnte.

**Mit Schlüssel gesichert**

Die Verwendung des «Agrilaser», der EU-konform ist, unterliegt Regeln, die Didier Berlie in einem Dokument an seine Kunden übermittelt, bevor er ihnen die Handhabung erläutert. So muss das Gerät in einem verschliessbaren Koffer gelagert oder mitgeführt werden. Beim «Handheld» sorgt ein Schlüssel dafür, dass er ohne Entriegelung nicht bedient werden kann. Er darf auch nicht in Anwesenheit

von Kindern oder Jugendlichen unter 16 Jahren eingesetzt werden. Es ist darauf zu achten, den Laserstrahl nicht auf Personen, reflektierende Objekte wie Fenster, Windschutzscheiben und Gewässeroberflächen zu richten, um unkontrollierte Reflexionen zu vermeiden.

Didier Berlie war 37 Jahre lang Lohnunternehmer und Weinbauer, beschränkt sich aber heute auf Importe und Verkauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Produkten (Dünger, Saatgüter, Filter, Batterien usw.). Immer auf der Suche nach neuesten Maschinen und Techniken, war er ein Pionier der Direktsaat-Methode «NoTill», einer der ersten Sonnenblumenproduzenten und Besitzer des ersten Traubenvollernters der Schweiz. ■



Dominique Morel testet «Agrilaser» für einen zukünftigen Einsatz in Stadtgebieten.

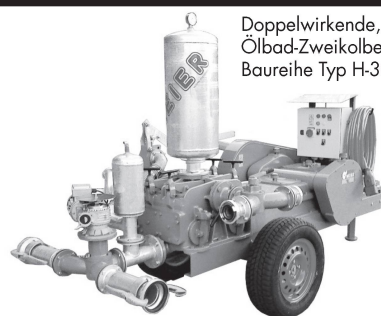
**Agrilaser Handheld**




Die ultimative Lösung gegen die Vogelplage!  
Website: Entreprise Didier Berlie, 079 413 50 93  
Offizieller Import durch: Bird Control Group



**BETRIEBSSICHER – ZUVERLÄSSIG – WIRTSCHAFTLICH**



Doppelwirkende, liegende  
Ölbad-Zweikolbenpumpe,  
Baureihe Typ H-303-0 SG2



**MEIER**

Hans Meier AG  
CH-4246 Althishofen  
www.meierag.ch

Tel. ++41 (0)62 756 44 77  
Fax ++41 (0)62 756 43 60  
info@meierag.ch